



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleichtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Von der Liebe Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

XXVIII. Tag.

Von der Übung der
Liebe Gottes.

I.

Du sollst Gott deinen Herrn lieben.

Matth. 22. v. 37.

Diese Übung ist die wichtigste / weil wir so vil Staffel der Ehren / und zwar der ewigen Würden nach dem Todt haben / als vil wir werden Staffel der Gnad uns auff dieser Welt machen; zum anderen / weil dieselbe in dem Evangelio so wohl / als in dem geschribnen / und natürlichen Gesetz von Gott ist allen Menschen anbefohlen; und dieses Gebott ist das erste / und das fürnehmste. Wann du je bey Lebs-Zeiten darinn gefählet hast / so ersetze es in der dir noch übrigen kurzen Zeit. Liebe vor deinem Todt denjenigen / der dich biß in den Todt geliebt hat! Er hat dich auß deiner Nichtigkeit gezogen / mehr geschätzt /

schätzt/ als so vil tausend Millionen
der Menschen/ die er in derselben ge-
lassen. Er hat dich mit der Vernunfft
begabt/ dir eine geistliche/ unsterbliche
Seel erschaffen / dir alle andere Ge-
schöpff unterworfen. Er hat dir ei-
nen Leib gegeben mit allen fünff Sin-
nen. Er erhalt dich alle Augenblick /
daß du nit tausendmahl bist zu nichts
worden/ wie du durch deine Sünden
verdient hast/ auch da du / so vil es in
dir war/ ihn suchtest zuvernichten.

Du warest lieberlicher Weis dem
Teuffel zu Theil worden/ er hat dich
durch sein eignes Blut auß dieser
Dienstbarkeit erlöset/ und damit er
dir seine Lieb nur sein wohl erzeigte /
hat er für dich / das ist/ der H. Er. für
den Knecht/ sterben wollen. Auß
seiner Willkuhr bist du von Catholi-
schen Eltern geboren/hast die Gnad
des H. Tauffs empfangen/ und da du
die erlangte Unschuld verlohren/hat er
die Sünden nachgelassen / und von
der Höl/ allwo du jetzt würdest brin-
nen/

nen/ und brathē/ errettet; er hat dich durch so vil heilige Einsprächungen zu dem Guten angereizt/ und von dem Bösen abgemahnt: er hat dich theilhaftig gemacht der Heiligen Sacramenten/ er hat sich selbst dir zu einer Speiß gegeben/ er last dich mit allen zu der Ewigkeit nothwendigen Sachen versehen/ in der Catholischen Kirchen sterben/ er will dir die ewige Freud geben/ wann du nur willst/ wann du nur dieselbe annehmen willst/ wann du nur denenselben keine Verhinderung in den Weeg legest.

Gott hat dich geliebt; er liebt dich noch anjeko/ dessen hast du gehabt/ und hast annoch so vil Zeichen; solst du ihn nit auch lieben? wann er dir schon nichts guts gethan hätte/ wann du schon nichts guts von ihme zuhoffen hättest/ so wäre er deiner Liebe würdig. Bilde dir einen Fürsten ein/ der geschaid/ herzhafft/ gerecht/ ansprächig/ freygebig/ andächtig/ gültig/ ohne einzigen Fähler/ so würdest du ihn lieben/ wiewohl du nichts vor ihm

ihm zubegehren hättest. Gott hat alle Vollkommenheiten ohne Unvollkommenheit/ alles guts / und nichts übels. Alles in ihm ist unendlich. Hast du so vil Geschöpf geiebt / die doch nur ein Schatten der Güte und göttlichen Vollkommenheiten haben/ warumb solst du nit Gott lieben/ der alles in sich hat/ und von welchem alles herkombt.

2.

Mein Gott und Her! du unendliches Gut! ich liebe dich von grund meines Herzens/ von allen Kräften meiner Seel! Süßester Jesu! gütigster Gott! ich liebe dich über alles/ dir zu lieb will ich alles verlassen/ dir zu lieb will ich alles aufstehen / wann es nur dein göttlicher Will ist. Dir zu lieb will ich sterben/ dir zu lieb will ich leben/ dein Will geschehe mit mir/ in mir/ durch mich? hier auff dieser Welt/ in jener Welt / wann ich dich nur lieben kan!

Ich will dich lieben mehr/ als mich selbst/ ich will mich selbst nit mehr
lie-

lieben/ als dir zu lieb. Ich wolte/
daß ich die Lieb aller Heiligen hätte/
und wann es seyn könnte/ jene unend-
liche Lieb/ mit welcher du dich selbst
liebest/ nur damit ich dich auff diese un-
endliche Weiß lieben könnte.

Ich erfreue mich/ daß du unendlich
glückselig bist in alle Ewigkeit; wann
ich schon sollte in der Zahl der Ver-
dambten seyn/ wie es meine Misse-
thaten verdienen.

Ich empfinde die größte Freud/ daß
dein Herrlichkeit/ und Majestät von
allen Engeln/ und Heiligen Gottes
geliebt/ geprysen/ und gelobt wird/
ich wolte tausend Leben dargeben/
damit dich alle Menschen erkenne-
ten/ und liebten.

Der bevorstehende Todt wird mir
ganz leicht ankommen / weil er von
deiner Hand herkombt. Eben von di-
ser deiner Bätterlichen Hand will ich
alle beliebige Straff annehmen /
weil ich jetzt/ und hinfürp nichts an-
ders suche/ und verlange / als deinen
göttlichen Willenzuerfüllen.

Da



Da bin ich bereit/ wann es zu deiner Ehr und Glory gereichet / alle höllische Peyn aufzustehen: nichts wurde mir darinnen missfallen/ als die Gottslästerung / und die Sünd / so solche Peyn verdienen. Wann die höllische Flammen lautere Liebs-Flammen wären/ so wolte ich die Peyn nicht achten/ ich wurde mich hineinstürzen/ nur damit ich auß Liebe gegen dir brinnen könnte.

Ich wünsche nur sein bald auß diesem Jammerthal zufahren/ allwo ich nichts anders gethan hab/ als dich beleidiget/ und dessentwegen will ich jetzt mein Leben dargeben / auff daß ich dich nit mehr beleidige.

Ach mein GOTT! wann werde ich dein Angesicht sehen! wann werde ich diese Vergnügung haben/ daß ich dich lieben/ loben/ und preysen kan in alle Ewigkeit!

Ich liebe meinen GOTT / und Herrn von ganzem Herzen / von ganzer Seel / von allen meinen Kräften.

Ich

Ich werde dich lieben O GOTT
meine Stärke!

Was hab ich in dem Himmel/und
was hab ich von dir verlangt auff der
Erden/ O Gott meines Hergen? du
bist mein Erbtheil in Ewigkeit.

Wie ein Hirsch verlangt nach dem
Brunn-Quell / also verlangest mein
Seel nach dir O Gott!

Ach! wann werde ich doch einmal
kommen/ wann werde ich vor deinem
Angezicht erscheinen!

Ich verlange aufgelöst zuwerden/
und mit Christo zuseyn. Weder der
Todt/ weder das Leben / weder ein
anders Geschöpf wird mich absonde-
ren von der Liebe Christi.

O Jesu! unsere Erlösung/ Liebe/
und Verlangen!

Liebster Jesu! süßester Jesu! wie
glücklich ist derjenige/ den du glück-
selig machest/ mein Gott! mein al-
les! ich hab dich zu spath geliebt/ O
alte Schönheit!

Durchstiche süßester Jesu! mein
Herg durch einen Pfeil deiner Liebe!

O gü-

O gütigster JEsu! erhöere mich /
verbirge mich zwischen deine heilige
Wunden. Lasse nit zu / daß ich von
dir abgesonderet werde. Kusse mich
zu dir in diser Stund meines Todts.
Lasse mich zu dir kommen / damit ich
dich mit allen Englen / Heiligen und
Auserwöhlten Gottes loben könne/
als meinen Heyland in alle Ewig-
keit.

^{3.}
Alhier thue ich hinzu etwelche Er-
mahnungen an den Sterbenden / und
zwar zum ersten / daß er in allen Sa-
chen sich dem Beicht- Vatter anver-
trauen solt / ihm gehorsamben / und
ihm als einen von Gott ihm gegeben-
nen Gleitsmann zu der Ewigkeit an-
sehen. Wann er solte mit Scrupel
geängstiget werden / so solle er dieselbe
ihm entdecken / seiner Lehr nachkom-
men / seinen Worten Glauben / und
alle darwider einfallende Beschwer-
nussen auß dem Sinnjagen.

Wann der Beicht- Vatter je in et-
was zu lang wurde mit gutem zusprä-
chen

hen anhalten- so soll der Sterbende gedencen/ dise Mühe werde nit lang währen/ und daß der Lohn einer jedwederen Übung der Liebe Gottes ewig währet: doch aber wird ihme nit verboten ein wenige Ruhe zugehren/ auff daß er neue Kräfte erhole.

2. Er soll sich selbst anfrischen zu allen Tugendts-Übungen/ sonderbar der Reu und Leyd/ daß er oft beichte/ und wann er nichts anders hat / so solle er die schon gebeichte Ungedult / Zorn / Lügen ic. beichten/ und zugleich einen Pacht mit dem Beicht-Vatter eingehen/ daß/wann er nit mehr reden könte/ ein gewisses Zeichen mit der Hand/ Augen / oder anders gebe/ und zugleich die heilige Absolution begehre/ doch zuvor sich in der Reu und Leyd übe.

3. Im Fall er solle Versuchungen leyden/ solle er dieselbe alsobald dem Beicht-Vatter entdecken/ und seiner Lehr in allem folgen. Wann dieselbe wider den Glauben/ oder von fleischlichen

lichen Dingen seynd/ alsobald fliehen/
die Gedanken anderst wo hinwenden.
Wan er gähling ein gute Erscheinung
hätte / alsobald dieselbe entdecken /
und des Beicht-Vatters Rath voll-
ziehen. Ab dem bösen Feind soll er
einen Schrocken haben: das heilige
Wasser/ das Creutz/ der Namen Je-
sus ist wider ihn gut. Er kan zwar
bellen/ aber nit beissen. Seinen eige-
nen Kräfften weder in geistlichen/weder
in leiblichen Sachen nit zu vil
trauen. Wann die Natur die letzte
Stärke anwendet/ wird sie ganz zer-
gehen.

4. Hüte dich wohl / sterbende
Seele! daß du niemahl mehr einwilli-
gest in eine schwere Sünd/ sonderbar
aber/ wann eine Gewonheit vorhan-
den gewesen. Der Teuffel ist argli-
stig/ versaumbt nichts/ gehet umb das
Beth herumb dich zuversuchen / und
von dem Himmel zuverhinderen.
Beichte also ba'd/habe Reu und Leyd/
verweiffte nur nit! für die Sterben-
de

de stehet die Barmherzigkeit allzeit
offen.

5. Halte alle Kirchen-Gebräuch /
die geweyhte Kerzen in der Hand /
das heilige Wasser auff dem Tisch /
das Creutz auff der Brust / oder Ro-
senkrantz umb den Arm / lasse vor
dem in der Kirchen aufgesetzten hoch-
würdigsten Gut betten / die heilige
Mess lesen für die Sterbende; lasse
sie ihr die Litaney vorbetten / und
wann sie kan / antworte sie / bitte sie
die Umstehende umb das Gebett bey
Gott. Küsse oft die 5. heilige
Wunden / schaue oft das heilige
Creutz / und den Himmel an; Habe
oft in dem Mund / und Herzen
JEsus / Maria / Joseph. HErr!
in deine Hand befehle ich mein arme
Seel / die jetzt von mir auß-
fährt zu dir.



XXIX. Tag.